

Dodis und Open Access

Sacha Zala, Direktor Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis)

26

Die Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz gehört als Flaggschiff der Digital Humanities in der Schweiz auch zu den langjährigen Pionieren im Bereich Open Access.

Seit gut 20 Jahren gehört der freie Zugang zu den in der Datenbank Dodis publizierten Informationen zu den Grundpfeilern des Forschungsprojekts. Einen besonderen Mehrwert bildete dabei das Zusammenführen von digitalen Faksimiles und hochwertig aufbereiteten Metadaten, die durch die systematische Indexierung (Personen, Orte, Körperschaften) der Dokumente gewonnen werden.

Gedruckte Edition als Kompass

2013 wurde die Open-Access-e-Book-Reihe «Quaderni di Dodis» lanciert und deren Bände von der Fachcommunity mit grossem Interesse rezipiert. Da sich die gedruckte Edition zunehmend zu einem Kompass für die Orientierung in und durch die Datenbank entwickelt hat, werden die zu transkribierenden Dokumente so ausgewählt, dass möglichst viele Vernetzungen mit anderen digital verfügbaren Dokumenten und Metadaten möglich sind. Diese Praxis wird von den Nutzern sehr geschätzt. Dies hat insbesondere die jüngste Evaluation¹ gezeigt, in der die befragten Personen explizit den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, dass die gedruckte Edition in dieser Form als Ergänzung zur digitalen weiterbestehen soll. Auch aus der Perspektive der Langzeitarchivierung erscheint diese Lösung für eine Edition als langfristig wichtig und unabdingbar.

¹ Haefeli, Ueli; Arnold, Tobias (2014): Evaluation des SAGW-Unternehmens «Diplomatische Dokumente der Schweiz», Im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern

² Vgl. www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch

Integration der Dokumente von 1848–1945

In den nächsten Monaten werden die DDS mehrere wichtige Weichen stellen. Nachdem bisher die Dokumente der ersten Serie (1848–1945) – dank eines Retrodigitalisierungsprojekts des Bundesarchivs – in der Datenbank der digitalen Amtsdrukschriften² verfügbar waren, werden nun diese Dokumente in die Datenbank integriert, damit die Vorteile der Datenbank (Vernetzung der Ressourcen) voll ausgeschöpft werden können. Hierdurch werden Dodis und die darin enthaltenen Dokumente und Metadaten schon bald den kompletten Zeitraum von 1848 bis in die Mitte der 1970er-Jahre abdecken. Die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse leisten einen wichtigen Beitrag zur Realisierung eines zweiten, noch grösseren Schritts, der vorsieht, dass künftig alle in der gedruckten Edition verwendeten Dokumente sowohl als digitales Faksimile als auch (im TEI-Standard) ediert, in die Datenbank integriert und den Benützenden auch als Transkription «full text» frei zugänglich gemacht werden.

Übergangsfrist für zukünftige Bände

Dank einer Vereinbarung mit dem Chronos Verlag (Zürich) über eine Moving-Wall von einem Band (ca. 18 Monate) ist es möglich, dass jeweils der letzte gedruckte Band im Open Access verfügbar sein wird, sobald ein neuer Band erschienen ist. Die DDS werden die Bände dann künftig integral auf ihrer Website sowohl als PDF als auch als e-Book für die gängigen e-Book-Reader anbieten können (Repository-Funktion). Ein zusätzlicher Mehrwert entsteht dadurch, dass allfällige Korrekturen oder Ergänzungen, die sich im weiteren Verlauf der Forschungsarbeit gezeigt haben, in neuen und selbst erstellten Auflagen umgesetzt werden können («verbesserte Auflagen»).

Führende Rolle der DDS

Im Rahmen der 13. Internationalen Konferenz der Editoren Diplomatischer Dokumente im April 2015 in Washington D.C. wurden diese Pläne der Editorencommunity vorgestellt und stiessen auf grossen Anklang. Besonders die gewinnbringende Verschrän-

kung der verschiedenen frei zugänglichen Produkte der DDS und die innovative technologische Umsetzung gelten als Best-Practice-Beispiele, die es den DDS ermöglichen, auch auf internationaler Ebene Standards zu setzen. In der Tat nehmen die DDS eine führende Rolle im Netzwerk der Editoren von diplomatischen Dokumenten ein. (Vgl. die von den DDS betriebene Seite www.diplomatic-documents.org)

Weitere Informationen

Bestehende Fachportale

Dank der von den DDS entwickelten Online-Plattform metagrid.ch werden die Dodis-Online-Ressourcen national wie international stark vernetzt. Beispiele erfolgreicher Metagrid-Implementierungen wurden auf folgenden Websites implementiert:

Website des Office of the Historian of the US Department of State, Herausgeber der «Foreign Relations of the United States»
<http://history.state.gov/departmenthistory/people/root-elihu>

«Huygens Instituut voor Nederlandse Geschiedenis» (Huygens ING)
<http://resources.huygens.knaw.nl/europeseintegratie/en/persoon/2666>

Universität Heidelberg, Exzellenzclusters «Asia and Europe in a Global Context»
«League of Nations Search Engine» (Lonsea)
<http://www.lonsea.de/pub/person/145>

Zum Autor

Sacha Zala



Dr. Sacha Zala ist seit 2008 Direktor der Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis), eines Unternehmens der SAGW.

Wechsel im Generalsekretariat

(bk) Martine Stoffel hat die SAGW verlassen. Anfang Oktober hat Lea Berger von der Universität Fribourg ihre Nachfolge angetreten. Weiter verstärkten in den letzten Monaten zwei Stagiaires das Team der SAGW.

27



Lea Berger

Nach 10 Jahren hat Martine Stoffel Ende Oktober die SAGW verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Sie hat entscheidend mitgeholfen, das Projekt Generationenbeziehungen aufzubauen, und betreute Open Access, die Sektion 4 und gemeinsam mit der Medizinischen Akademie (SAMW) das Projekt Medical Humanities. Wir danken ihr für ihr

Engagement für die SAGW und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Anfang Oktober hat die Nachfolgerin von Martine Stoffel, Lea Berger, bei der SAGW angefangen. Lea Berger studierte Sozialarbeit und Sozialpolitik an der Universität Fribourg und machte ihren Master zu den Themen «Problèmes sociaux, politiques sociales et action sociale» sowie «Kulturelle und soziale Differenzen». Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Statistik. In ihrer Freizeit spielt sie Violine. Wir heissen sie im Team der SAGW herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg und Zufriedenheit bei ihrer neuen Tätigkeit.

In Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne bietet die SAGW Praktika für den Studiengang «Analyse des discours et de la communication publics (ADCP)» an. Seit dem Sommer haben Julie Gachoud und Hanina Gerbi je einen Monat unser Team verstärkt, neue Ideen und frischen Wind gebracht. Ergebnisse ihrer Arbeit finden sich in diesem Bulletin auf den Seiten 11, 18 und 67.